

Bemerkenswerte neue Copepoden von der deutschen Ostseeküste

Von Wolfram NOODT, Kiel.

Seit Jahrzehnten ist gerade die Fauna der Kieler Bucht Gegenstand wissenschaftlicher Arbeit gewesen, während z. B. die Tierwelt, besonders die Mikrofauna, der Nordsee, noch bei weitem unbekannter ist. Trotzdem werden auch aus der Ostsee immer wieder interessante Neufunde bekannt, wie gerade die letzten Jahre gezeigt haben.

Im Rahmen eingehender Untersuchungen über die Ökologie der Copepoden des Strandgebietes (Eulitoral) der deutschen Meeresküsten wurden auch an der Ostsee u. a. vier interessante Harpacticoiden gefunden, über die hier berichtet wird.

Eine Exkursion des Zoologischen Institutes Kiel am 18. 7. 1952 bot Gelegenheit, aus einem kleinen Stillwassergebiet an der Westseite der Geltinger Birk (Flensburger Förde) einige Proben zu nehmen. Während sonst die Fauna der entsprechenden Biotope des Bottsandes bei Stein durchaus glich, fand sich dort sehr zahlreich eine neue Art aus der Gattung *HorsIELla* (Fam. *D'Arcythompsoniidae*, COP. HARP.).

Diese Gattung wurde 1920 von GURNEY für die einzige Art *HorsIELla brevicornis* (DOUWE) aufgestellt und lange Zeit, hauptsächlich auf Grund ihres langgestreckt wurmförmigen Körperbaus, als zu den *Cylindropsyllidae* gehörig angesehen. Statt dessen bietet sich hier nur ein schönes Beispiel konvergenter Anpassung der Körperform an spezielle Lebensbedingungen (Leben in engen Lückensystemen), wie sie gerade unter den Harpacticoida mehrfach in systematisch ganz entfernt stehenden Gruppen aufgetreten ist. Verbreitung: Englische Küste, Ostsee, Mittelmeer, Westsibirien.

1935 beschrieb KUNZ vom Bottsand die zweite Art dieser Gattung, *H. trisetosa*, die auch von Hiddensee gemeldet ist. 1944 machte NICHOLLS eine weitere Art, *H. gurneyi*, aus dem Roten Meer bekannt, zu denen nun als vierte die Art von der Flensburger Förde tritt, die als *H. ignava* beschrieben werden wird.

H. brevicornis und *H. trisetosa* sind im wesentlichen Brackwasserbewohner und dabei als euryhalin bekannt. *H. brevicornis* ist in modernen Pflanzenteilen (Schilf!) und ähnlichen Substraten häufig, *trisetosa* wurde als typische Tümpelform bezeichnet (SCHÄFER), sie kommt auch noch im Detritus feuchter Salzwiesen vor. Für *H. gurneyi* gibt NICHOLLS „low water neaps“ an, und er glaubt, daß sie voll marin sei.

Es ist interessant zu sehen, daß sich auch die neue *H. ignava* ökologisch eng an die früheren Arten anschließt. Substrat: Sehr zahlreich im detritusreichen Grobsand einiger kleinen Stillwasserbucht, vereinzelt auch im angrenzenden Küstengrundwasser.

Die eigenartige Fauna des Küstengrundwassers der Ostsee wird seit längerer Zeit untersucht (REMANE, SCHULZ, KLIE, KUNZ u. a.) und kann heute als relativ gut bekannt angesehen werden. So überraschte es, als in Weißenhaus (Hohwacher Bucht) in diesem Lebensraum eine neue Art aus der Gattung *Schizopera* (Fam. *Diosaccidae*, COP. HARP.) aufgefunden wurde, die inzwischen auch in Finnland beobachtet wurde und deren Beschreibung demnächst als *Sch. ornata* erfolgen wird.

Innerhalb der fast rein marinen Familie *Diosaccidae* nimmt die Gattung *Schizopera* insofern eine Sonderstellung ein, als sie vorwiegend brackisch-limnisch orientiert ist. Auffällig viele Arten leben z. B. endemisch im Tanganyika-See; die sonstigen Fundorte sind sehr zerstreut. Aus Nord-Europa lag bisher mit Sicherheit nur eine Art vor, *Sch. clandestina* (KLIE). Sie ist in detritusreichen, brackischen Biotopen verbreitet („saprophil“ nach SCHÄFER), häufig auch im Küstengrundwasser.

Der Fund vereinzelter Exemplare einer weiteren, noch unbekanntes *Schizopera*-Art im Küstengrundwasser von Sylt (VI. 51) berechtigt zu der Annahme, daß diese Tiere gerade in dem sich an den Küsten entlangziehenden Brackwasserstreifen des Grundwassers eine Möglichkeit der Verbreitung gefunden haben, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die beiden neuen Arten in unserem Gebiet für diesen Lebensraum spezifisch sind.

In einer Probe vom 28. IX. 1949 aus dem Fastensee, einem großen Strandsee an der NW-Küste von Fehmarn, waren u. a. neun Exemplare der Art *Nannomesochra arupinensis* (BRIAN) (Fam. *Canthocanptidae*, COP. HARP.) enthalten. Diese monotypische Gattung ist neu für Deutschland. Ihre bisherige bekannte Verbreitung beschränkt sich auf verschiedene Punkte am Mittelmeer und Schwarzen Meer und auf die Bermuda-Inseln. Die bisherige nördliche Vorkommengrenze liegt bei Roscoff. Die Art ist stets zwischen Pflanzen in geringer Tiefe gefunden worden. Es wird sich erweisen müssen, ob sie m. o. w. kontinuierlich bis in unser Gebiet vorkommt oder ob es sich hier vielleicht um einen Fall von Verschleppung, z. B. durch Vögel o. ä., handelt. Seitdem ist die Art noch nicht wieder am Fundort nachgewiesen worden.

In einem der schlammigen Tümpel auf dem Graswader vor Heiligenhafen fanden sich am 13. VI. 1950 drei Exemplare von *Laophonte setosa* BOECK (Fam. *Laophontidae*, COP. HARP.). Diese Art war für die deutschen Küsten noch nicht gemeldet, ist aber in Frankreich, den Britischen Inseln, Norwegen, Island usw. in entsprechenden Biotopen verbreitet.

Alle berichteten Fälle sind deutliche Beispiele dafür, wie selbst in relativ gut durchforschten Lebensräumen doch immer wieder neue Funde zu erwarten sind, wobei es lohnend erscheint, einmal auch bisher vielleicht etwas vernachlässigte Gegenden zu beachten, die sich von den „klassischen“ Untersuchungsstellen strukturell durchaus nicht zu unterscheiden brauchen.

Micracanthia imitator Linnavuori 1951

Von Eduard WAGNER, Hamburg-Lgh. 1.

In *Annales Entomologici Fennici* XVII, 4, 1951: 156/7 beschrieb R. LINNA-VUORI die obige Art nach einigen holsteinischen Stücken, die ich ihm zum Vergleich mit seinem finnischen Material sandte. Die neue Art unterscheidet sich von *M. marginalis* FALL., die bisher aus Schleswig-Holstein gemeldet war, vor allem dadurch, daß die Behaarung auf Pronotum und Scutellum schwarz ist und nur bisweilen einzelne silberglänzende Haare zwischen dieser Behaarung stehen; überdies sind die Seiten des Pronotum bei der neuen Art deutlich nach außen gebogen. Bei *M. marginalis* FALL. sind Pronotum und Scutellum dicht mit silberglänzenden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1952

Band/Volume: [1_2](#)

Autor(en)/Author(s): Noodt Wolfram

Artikel/Article: [Bemerkenswerte neue Copepoden von der deutschen Ostseeküste 10-11](#)